

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0140
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	3
Männer:	6
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0140

Zwei Leichen, sind eine zuviel

Komödie in 3 Akten
von
Heinz-Jürgen Köhler

9 Rollen für 3 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Schwestern Olga und Cordula betreiben eine kleine private Kurklinik. Das Geld ist knapp, aber dank der Rente ihrer Tante Berta und den spärlichen Einnahmen aus der Klinik, kommen sie ganz gut zurecht. Es könnte also alles so schön einfach und unproblematisch weiter gehen. Würde da nicht plötzlich die Kurklinik ins Fadenkreuz polizeilicher Ermittlungen geraten. Ist die Klinik vielleicht nur eine Tarnung für diverse kriminelle Machenschaften des organisierten Verbrechens? Zumal gerade die örtliche Sparkasse ausgeraubt wurde und von den Tätern jede Spur fehlt. Sind die neu angereisten Gäste, der Baron von Hasenbau, Herr Schlurz, Mister Marple oder die Privatsekretärin Fräulein Mottenschleier, wirklich das, wofür sie sich ausgeben. Das Chaos nimmt seinen Lauf, als dann auch noch eine Leiche auftaucht, mit deren Ableben natürlich keiner etwas zu tun haben will. Welche Rollen dabei der etwas begriffsstutzige Gärtner Hubert, der Praktikant Emil oder Büffel Bill aus Texas spielen und wie sich dann doch noch fast alles zum Guten wendet, erfahren Sie in dieser kurzweiligen und amüsanten Komödie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: An der Front sieht man die Kurklinik mit einem herrschaftlichen Eingang. Auf der rechten Seite befindet sich eine rustikale Sauna mit separatem Eingang. Links von der Bühne ist ein kleiner Park bzw. Garten zu sehen. Davor stehen 2 Liegestühle und ein kleiner Beistelltisch. Auf der anderen Seite ein Gartentisch mit drei Stühlen)

1.Akt

1. Szene

Olga, Baron

(Olga kommt im flotten hautengen Sportdress auf die Bühne)

Olga: So Herr Baron, immer schön in Bewegung bleiben. Und eins und zwei, und eins und zwei... *(läuft auf der Stelle)*

(Baron kommt hinterher)

Baron: *(ist total aus der Puste)* Schwester Olga, nicht so schnell, ich bin ja schon ganz aus der Puste.

Olga: Und jetzt schön den Hampelmann machen. *(macht einen Hampelmann)* Und auf und ab, und auf und ab...

Baron: Hampelmann? Hoffentlich sieht mich hier keiner. *(versucht es, unbeholfen nach zu machen)* Baron von Hasenbau macht sich zum Hampelmann. Was für eine Blamage.

(während der ganzen Unterhaltung macht Olga verschiedene Übungen vor und der Baron versucht sie sehr unbeholfen nach zu machen)

Olga: Keine Müdigkeit vortäuschen Herr Baron. Was hat der Arzt gesagt? 20 Minuten aufwärmen, eine halbe Stunde Ausdauerlauf und zum Abschluss, nochmal 10 Minuten dehnen.

Baron: *(entsetzt)* Dehnen auch noch? Sind Sie verrückt, mein Körper fühlt sich ja jetzt schon wie eine Brechstange an.

Olga: Dann sollten wir dafür sorgen, das ihre Brechstange wieder schön geschmeidig wird. Und jetzt noch ein paar Kniebeugen. *(macht es wieder vor)* Schön in die Hocke gehen und dann weit nach oben. Nach oben Herr Baron!!!

Baron: *(immer noch in der Hocke)* Hier unten ist es aber auch ganz schön. *(zeigt auf den Boden)* Da, schauen Sie nur, eine Blindschleiche.

Olga: Ja, ich sehe sie, Sie sind ja auch nicht zu übersehen. Nun aber wieder auf die Beine. Hier oben spielt die Musik.

Baron: *(kriecht auf allen Vieren bis zur Hauswand und zieht sich mühsam daran nach oben)* Musik? Ich höre nichts. Tanzen stand auch definitiv nicht auf meinem Behandlungsplan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Olga: Vielleicht keine Zigarren mehr rauchen, das hilft.

Baron: Was, ich, nicht mehr rauchen? In meinem Alter ist es zum Aufhören viel zu spät.

Olga: Zum Aufhören ist es nie zu spät. *(macht immer noch Kniebeugen)*

Baron: *(pustet immer noch und winkt ab)* Dann ist es ja gut, dann hat es ja noch Zeit. Bin ich denn heute der Einzige, den Sie so quälen?

Olga: Ja, Sie haben Glück, die neuen Gäste reisen erst heute Nachmittag an. Also kann ich mich voll und ganz auf Sie konzentrieren.

Baron: Was, auf mich konzentrieren wollen Sie sich auch noch? So viel Aufmerksamkeit hätte ich gar nicht erwartet.

Olga: Ihr Aufenthalt in unserer Kurklinik soll Ihnen ja auch noch lange in Erinnerung bleiben.

Baron: Das haben Sie bereits geschafft. *(hält sich den Kopf)* Und jetzt dreht sich bei mir auch noch alles.

Olga: Sehr gut Herr Baron, das ist Ihr Kreislauf. *(läuft dabei um den Baron herum)* Seien Sie froh, immer noch besser als ein Einlauf. *(lacht grässlich)*

Baron: Den würde ich jetzt sogar vorziehen.

Olga: Keine Sorge Herr Baron, der steht gleich nach dem Sport auf ihrem Behandlungsplan.

Baron: Von wegen Behandlungsplan? Das ist doch eher ein Vollstreckungsbefehl.

Olga: Sie werden sehen, regelmäßiger Sport gibt Ihnen das Gefühl, attraktiv und unwiderstehlich zu sein.

Baron: Das kriege ich mit einer Flasche Cognac aber auch ganz gut hin.

Olga: Nur eine Woche Training mit mir und Sie machen das goldene Sportabzeichen.

Baron: Es muss ja nicht immer Gold, Silber oder Bronze sein. Blech oder Holz würde mir auch schon reichen.

Olga: Jetzt aber weiter mit dem aufwärmen. Drei Minuten haben Sie ja schon geschafft. Und eins und zwei, und eins und zwei....

(Olga läuft von der Bühne)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Baron: Oh Gott, das kann ja noch was werden. Und im Prospekt stand, „Unsere jungen und attraktiven Pfleger*innen kümmern sich liebevoll um Ihr Wohlergehen“. Von wegen!!!

(Olga kommt wütend zurück)

Olga: Was soll das denn heißen, ich bin Ihnen wohl nicht jung, attraktiv und liebevoll genug?

Baron: Nein, nein Schwester Olga, noch jünger und liebevoller, das würde ich bestimmt nicht überleben.

Olga: Na dann ist es ja gut. Auf, auf, der Tag ist noch jung. In die Sauna sollen Sie ja auch noch.

(Olga läuft wieder von der Bühne)

Baron: Oh ha, Einlauf und danach in die Sauna, das wird ein Spaß.

(Baron hechelt Schwester Olga hinterher)

2. Szene

Hubert, Cordula

(Hubert der Gärtner kommt auf die Bühne)

Hubert: *(hat einen großen Strohhut auf und einen kleinen Eimer in der Hand – schaut sich unschlüssig um)* Ja welche Ecke meint die denn? Immer diese schwammigen Anweisungen. So kann ich nicht arbeiten. Ecke leimen und danach soll ich auch noch den Hasen würzen. Kaninchenbraten steht heute gar nicht auf dem Speiseplan. *(nimmt einen großen Pinsel aus dem Eimer und fängt an eine Hausecke einzupinseln)*

(Cordula kommt)

Cordula: *(hat ein Klemmbrett in der Hand)* Hubert, was soll das denn, was machen Sie denn da mit dem Kleister?

Hubert: Das haben Sie doch selbst gesagt, Ecke leimen und danach soll ich auch noch den Hasen würzen.

Cordula: So ein Unsinn.

Hubert: Das finde ich aber auch Chefin, heute soll es nämlich gar keinen Hasenbraten geben, sondern „tote Oma“ *(Grützwurst)*. Da freue ich mich schon die ganze Woche drauf.

Cordula: Das heißt nicht „tote Oma“, Sie verschrecken damit ja unsere ganzen Gäste. Das ist ein „Redragout aller Grütz“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: *(kann es kaum aussprechen)* Redragout aller Grütz? Schade, ich hatte mich so sehr auf „tote Oma“ gefreut.

Cordula: Sie sollen auch nicht die Ecke leimen, Sie sollen die Hecke schneiden.

Hubert: *(ganz entsetzt)* Was, das dann auch noch? Und dann noch den Hasen würzen? Das wird ja immer mehr.

Cordula: Sie sollen auch nicht den Hasen würzen, Sie sollen danach den Rasen kürzen. *(wird laut)* Spreche ich denn so undeutlich oder was?

Hubert: Das nicht, aber viel zu schnell. So schnell wie Sie reden, so schnell kann ich das nicht hören. *(zu sich)* Alte gnerrige Salatschnepfe.

Cordula: Das habe ich gehört. Meine Ohren sind noch in Ordnung. Und im übrigen, können Sie mir mal erklären, warum wir in diesem Monat schon den vierten Spaten kaufen müssen?

Hubert: Na warum wohl? Weil die alle kaputt gegangen sind. Vielleicht sollten Sie nicht immer so ein billiges Zeug kaufen.

Cordula: Vielleicht sollte ich mir einfach nur einen neuen Gärtner suchen.

Hubert: Na dann viel Erfolg, so einen dummen wie mich, den finden Sie so schnell nicht wieder.

Cordula: Da haben Sie sogar mal Recht. Und faul sind Sie auch noch.

Hubert: Faul, ich? Jetzt will ich Ihnen mal etwas sagen, wenn ich etwas machen soll, dann mache ich das auch. Und nur weil Sie mich alle paar Wochen daran erinnern, heißt das ja nicht, dass ich faul bin.

Cordula: Von wegen, wären Sie noch fauler, dann wären Sie schon längst tot! Immer wenn ich in den Garten schaue, liegen Sie in der Schubkarre und schlafen.

Hubert: Da kann ich ja wohl nichts für, wenn die Spaten alle kaputt sind.

Cordula: Jetzt diskutieren Sie nicht und machen endlich genau das, was ich Ihnen gesagt habe. Ich will Sie auch nicht noch einmal in der Schubkarre sehen. Das ist mein letztes Wort.

Hubert: Man bloß gut, dann hört endlich das nörgeln auf.

(Hubert nimmt seinen Eimer und verschwindet hinter dem Haus)

Cordula: Cordula, bleib ruhig, gleich kommen die neuen Gäste. Alles wird gut, nur nicht die Ruhe verlieren. *(fühlt sich den Puls, schaut dann auf ihr Klemmbrett und läuft dabei auf und ab)* Ja wo bleiben die denn? Hoffentlich hat der Zug keine Verspätung. Das bringt unseren ganzen Zeitplan durcheinander.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

Mottenschleier, Cordula

(Mottenschleier kommt wütend mit Koffern und Hutschachteln auf die Bühne)

Mottenschleier: Eine Unverschämtheit ist das. So geht man nicht mit seinen Gästen um.

Cordula: *(schaut auf ihr Klemmbrett)* Ah, dann müssen Sie bestimmt die Frau Mottenschleim sein.

Mottenschleier: *(berichtigt)* Fräulein Mottenschleier und nicht Schleim.

Cordula: Oh Verzeihung, natürlich Fräulein Mottenschleier. Es freut mich außerordentlich Sie in unserer erstklassigen Kurklinik begrüßen zu dürfen. Unser Motto: „Ist dein Körper matt und schwer, komm zu uns, wir können mehr“

Mottenschleier: Erstklassig, das ich nicht lache. Ich hätte wenigstens erwartet, dass mich ein Bediensteter vom Bahnhof abholt. Aber nein, ich musste mein schweres Gepäck ganz allein diese lange, sehr lange Strecke hierher schleppen. *(lässt die Koffer fallen, zieht ein Spitzentaschentuch aus ihrem Ärmel und tupft sich die Stirn ab)*

Cordula: Das tut mir aber sehr leid, Fräulein Mottenschleier. Eigentlich sollte Sie unser Gärtner mit dem Kofferkarren abholen.

Mottenschleier: *(entsetzt)* Was, mit dem Kofferkarren? Bin ich denn eine Bauernmagd, die man mit einem Karren abholt?

Cordula: Natürlich nicht, aber der Bahnhof ist doch gleich um die Ecke hinter unserem Anwesen, höchstens 100 Meter Fußweg.

Mottenschleier: Von wegen gleich um die Ecke. Gefühlt waren es Kilometer. Ich bin Fräulein Mottenschleier, die Privatsekretärin einer sehr hochgestellten Persönlichkeit. Deren Namen ich verständlicher Weise nicht erwähnen darf. Ich sage nur so viel, „von Meckernicht“, aber keine Namen.

Cordula: Oh, wirklich, der Fürst von Meckernicht.

Mottenschleier: Psst, das darf doch keiner wissen. Ich verkehre in den höchsten Kreisen der besseren Gesellschaft und bin solche Strapazen nicht gewohnt.

Cordula: Das konnte ich ja nicht wissen.

Mottenschleier: Das sollten Sie aber. Was denken Sie, wenn ich diesen Fauxpas beim nächsten herrschaftlichen Empfang zum Besten geben würde. Denken Sie, hier würde auch nur eine Person der besseren Gesellschaft, einen Fuß über Ihre Schwelle setzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cordula: Aber Fräulein Mottenschleier, das muss doch keiner erfahren.

Mottenschleier: Na dann überlegen Sie sich schon mal, wie Sie das wieder gut machen können.

Cordula: Was halten Sie davon, wenn Sie sich erst einmal ein wenig von den Strapazen erholen und ich kümmere mich in der Zwischenzeit um eine Erfrischung für sie? Und als kleine Entschädigung gehen natürlich alle Speisen und Getränke auf unser Haus.

Mottenschleier: Na dann will ich mal Gnade vor Recht ergehen lassen. Ich bin ja zur Erholung hier und nicht um meine empfindlichen Nerven noch weiter zu strapazieren.

Cordula: Das freut mich Fräulein Mottenschleier. Und um Ihr Gepäck wird sich gleich der Gärtner kümmern.

Mottenschleier: Das ist ja wohl auch das wenigste. Dann bringen Sie mir als kleine Erfrischung eine Flasche Ihres besten Champagners, ein Schälchen eisgekühlte Austern und ein kleines Tellerchen, nein, ein großes Tellerchen mit Kaviarhäppchen auf mein Zimmer.

(Mottenschleier tupft sich mit ihrem Tuch die Stirn ab und geht von der Bühne)

Cordula: Na das kann ja noch teuer werden.

4. Szene

Olga, Cordula, Hubert

(Olga kommt von ihrem Waldlauf zurück)

Olga: Na Schwesterlein, ist das nicht ein herrlicher Tag?

Cordula: Ich weiß ja nicht. Alles wird teurer, zwei Gäste haben kurzfristig abgesagt und zu allem Überfluss entpuppt sich diese Mottenschleim, oh Verzeihung, Mottenschleier, auch noch als eine sehr teure Landplage. Moment mal. Wo hast du denn den Herrn Baron gelassen? Sag jetzt nicht, der ist auch schon abgereist?

Olga: Nein, keine Sorge Schwesterchen. Er ist nur ein wenig ohnmächtig geworden.

(Olga macht während der Unterhaltung ihre Dehnungsübungen weiter)

Cordula: Um Himmelswillen, er ist momentan der einzige gut zahlende Gast, den wir noch haben.

Olga: Nun mach mal locker. Ich habe ihn gleich in die stabile Seitenlage gebracht und als ich zur Mund zu Mund Beatmung ansetzen wollte, ist er aufgesprungen wie ein junge Reh und war wieder putz munter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cordula: Du kannst einem ja auch wirklich einen Schreck einjagen. Und wo ist er jetzt?

Olga: Jetzt liegt er hinten auf der Waldlichtung und schnappt nach Luft, wie ein Karpfen auf dem Trockenen. *(lacht)*

Cordula: Ich denke er war wieder putzmunter?

Olga: Wir waren ja noch nicht fertig. Die zehn Minuten Dehnen haben ihn gleich wieder umgehauen.

Cordula: Du darfst unsere Gäste nicht immer so hart ran nehmen. Momentan sieht es mit unseren Finanzen nicht so gut aus.

Olga: Du dramatisierst schon wieder, nur weil wir kein Geld mehr haben, heißt das ja nicht, dass es uns finanziell schlecht geht. Wir haben ja immer noch die Rente von Tante Berta.

Cordula: Aber wir können doch die Rente von der Berta nicht immer in die eigene Tasche stecken.

Olga: Warum denn nicht? Tante Berta gehört zur Familie und leistet ihren Beitrag. Dafür kümmern wir uns ja auch liebevoll um sie. Es fehlt ihr doch an nichts.

Cordula: Das geht bestimmt nicht mehr lange gut.

Olga: Ach Quatsch, ein paar Jahre hält die noch durch. Sie sieht doch für ihr Alter noch ganz gut aus.

Cordula: Ich weiß nicht, die riecht schon so komisch. Unser letzter Gemüseintopf hat irgendwie nach der Berta geschmeckt. Die Gäste haben sich schon beschwert.

Olga: Dann musst du nur sagen, es ist alles Bio und die lecken dir danach sogar noch die Teller ab.

Cordula: Ich weiß nicht, ich weiß nicht. Das kommt bestimmt irgendwann alles raus.

Olga: *(hört mit den Dehnungsübungen auf und legt Cordula die Hand auf die Schulter)* Pass mal auf Schwesterlein, so lange sie in unserer Eistruhe nicht auftaut, hält sie auch noch einige Jahre durch. In Sibirien haben sie erst kürzlich ein Mammut aus dem Eis gegraben, das war noch so frisch wie am ersten Tag. Musst das Gemüse eben nicht immer zu der Berta legen.

Cordula: Aber der Gemüsegarten war doch ihr ein und alles. *(überlegt)* Na ja, vielleicht hast du ja Recht. 10 Jahre hat sie schließlich schon mal so durchgehalten.

Olga: Siehst du, warum soll sie nicht nochmal 10 Jahre schaffen. Wir holen jeden Monat die Rente ab und alles ist gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cordula: Und wenn sie jemand mal besuchen will?

Olga: Wer soll das denn sein?

Cordula: Zum Beispiel Gratulanten. Sie hat nämlich morgen ihren 100. Geburtstag.

Olga: Was, das ist schon morgen? Ach wie die Zeit doch vergeht. Na dann leg ihr doch zur Feier des Tages, einfach einen schönen Sellerie in den Arm. *(lacht)*

Cordula: Darüber macht man keine Späße. Es könnten trotzdem welche kommen.

Olga: Wer denn? Vielleicht einer ihrer vielen Geliebten? Die sind doch schon lange tot oder gestorben. Ihre einzigen Verwandten sind wir. Kein Mensch interessiert sich mehr für Berta.

(Hubert kommt mit einer Heckenschere in der Hand)

Hubert: So Chefin, alles erledigt. Die Hasen sind geschlachtet, gewürzt und eingelegt. Dann mache ich jetzt mit der Hecke weiter. Soll ich sie eigentlich oben oder unten abschneiden?

Cordula: Spreche ich etwa Husaheli? Sie sollten den Rasen kürzen und nicht den Hasen würzen. Ich möchte nur mal wissen, was Sie sich immer dabei denken?

Olga: Cordula, bleib ruhig, deine Nervenzellen sind begrenzt. Komm, ich habe da noch einen schönen Obstbrand im Haus, der beruhigt. *(zu Hubert)* Und Hubert, danach bringen Sie noch die Koffer von der Frau Mottenscheier ins Haus.

(beide gehen ins Haus)

Hubert: Das ist ein Durcheinander hier. Woher soll ich wissen, was ich denke, bevor ich gehört habe, was ich sage. Und wo schneide ich die Hecke nun ab, oben oder doch unten? Das sagt keiner. Na dann gehe ich eben den Rasen kürzen. *(überlegt eine Weile)* Da stellt sich mir nur die gleiche Frage, oben oder unten?

(Hubert nimmt unbeholfen die Koffer und geht ins Haus)

5. Szene
Inspektor, Emil

(Inspektor Marple und sein Assistent Emil kommen aus der gegenüber liegenden dampfenden Sauna – beide sind nur mit Handtüchern bekleidet)

Inspektor: *(hat nur ein kleines Handtuch um)* Wusste ich es doch, hier geht es nicht mit rechten Dingen zu.

Emil: *(hat ein Handtuch um den Bauch, eines um die Schultern und eines als Turban auf dem Kopf – hat ein nasses Toupet in der Hand und wischt sich damit den Schweiß ab)* Aber so richtig konnte ich es nicht verstehen, Herr Inspektor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inspektor: Ich leider auch nicht. Weil Sie ja ständig Wasser aufgießen mussten. Bei dem Gezische und Gedampfe konnte man ja auch nicht alles hören.

Emil: Zu einem richtigen Saunagang gehört auch ein regelmäßiger Aufguss.

Inspektor: (*hebt die Hand*) Und zu einem Assistenten, gehört auch bald, eine regelmäßige Backpfeife.

Emil: Aber Herr Inspektor, Gewalt ist keine Lösung.

Inspektor: Es beruhigt aber ungemein. Und jetzt geben Sie mir endlich mein Toupet zurück.

Emil: Oh Verzeihung, da muss ich wohl drauf gesessen haben.

Inspektor: (*setzt sich das nasse Toupet auf*) Emil, und warum haben Sie eigentlich drei Handtücher und ich nur eins?

Emil: Ja das tut mir echt leid Herr Inspektor, es waren aber wirklich nur vier Handtücher da.

Inspektor: Und nennen Sie mich nicht immerzu Inspektor, wir sind inkognito hier. Es darf also niemand wissen, dass wir von der Polizei sind.

Emil: Aber Mister Marple, warum musste ich denn dann dafür extra Urlaub nehmen?

Inspektor: Weil Sie mein Assistent sind, etwas lernen wollen und machen was ich Ihnen sage. Und weil unser Herr Hauptkommissar keine Ahnung von der Verbrecherjagd hat und deshalb auch nichts genehmigt hat.

Emil: Das finde ich jetzt aber wirklich doof. Ich wollte doch im Urlaub mit der Rosi zum Zelten an den blauen See.

Inspektor: Welcher Idiot hat Sie eigentlich eingestellt.

Emil: Das waren Sie, Herr Idiot, eh Herr Inspektor, eh, Mister Marple natürlich. Auf jeden Fall, gehen hier seltsame Dinge vor sich.

Inspektor: Das ist doch mein Reden. So viel Scharfsinn hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut.

Emil: Jaa, auch ein fettes Huhn findet mal ein Korn. Denn gestern Abend habe ich meine verdreckten Schuhe zum Lüften vor die Tür gestellt und was soll ich Ihnen sagen Herr Inspektor, heute morgen waren sie blitzblank. Wie ich schon sagte, hier stimmt etwas nicht.

Inspektor: Emil, scheinbar stimmt bei Ihnen auch etwas nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emil: Hat mein Opa auch immer gesagt. Deshalb bin ich ja auch zur Polizei. Opa hat immer gesagt, Junge, wer nichts wird, der wird Wirt (*kleine Pause*) oder geht zur Polizei.

Inspektor: Und warum sind Sie dann nicht lieber Wirt geworden?

Emil: Ich vertrage doch keinen Alkohol. Wenn ich nur eine Flasche Bier trinke, wird mir davon immer ganz komisch und schwindelig.

Inspektor: Auf jeden Fall konnte ich verstehen, dass es hier noch eine Tante Berta gibt, von deren Rente sie alle leben.

Emil: Die sich seit 10 Jahren um den Gemüsegarten kümmert, weshalb sie auch nicht mehr so gut riecht und der Gemüseintopf deshalb schon ihren Geruch angenommen hat. Aber zum Glück ist alles BIO.

Inspektor: Und morgen feiert diese Tante mit vielen Geliebten ihren Geburtstag.

Emil: Genau, und im Gemüse Keller liegt ein Mammut aus Sibirien, das noch so frisch ist wie am ersten Tag.

Inspektor: Sehr gut Emil. Und was sagt uns das?

Emil: (*ganz aufgeregt*) Ich weiß, ich weiß, wir essen heute Abend keinen Gemüseintopf und werden lieber von dem Mammut probieren.

Inspektor: Auf jeden Fall, gibt es hier finanzielle Probleme. Und fehlende Finanzen sind die häufigsten Motive für eine Straftat.

Emil: Wirklich, Sie meinen einen echten Diebstahl?

Inspektor: Nein, viel schlimmer, Geldwäsche, Rauschgifthandel oder Mord, wenn nicht sogar Massenmord.

Emil: M... Mo... Mo... Mo... Mord? Das hätten Sie mir aber sagen müssen. Mord mit richtigen Toten? Davon hat mein Opa aber nichts gesagt. Mir wird gleich übel. Hoffentlich kriege ich heute Abend noch ein Stück von dem Mammut runter.

Inspektor: Überlegen Sie doch, vier vermisste in nur einem Monat, und alle Spuren führen hierher. Sie sind alle mit dem Zug hierher gefahren und danach sind sie spurlos verschwunden.

Emil: Vielleicht sind die ja nur weiter in den Urlaub gefahren.

Inspektor: Das Verbrechen macht keinen Urlaub. Es sind die vier Oberhäupter der einflussreichsten Familien Siziliens. Und warum reisen solche Leute mit dem Zug an?

Emil: Weil Sie vielleicht Benzin sparen wollen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inspektor: Nein, weil Sie Spuren verwischen wollen. Ich vermute, sie haben sich hier zu einer geheimen Geheimversammlung getroffen. Da läuft etwas ganz großes, da bin ich mir ganz sicher. Hier stinkt etwas ganz gewaltig.

Emil: Ups, tut mir Leid Herr Inspektor, das waren wohl die Bohnen zum Frühstück.

Inspektor: Stellen Sie sich doch nur mal vor, wenn wir diesen Fall lösen. Ich werde Oberinspektor und Sie...

Emil: Inspektor.

Inspektor: Nein viel besser, der Assistent vom Oberinspektor. Dafür brauchen wir aber noch Beweise. Also werde ich mich hier noch ein wenig um horchen. Und Sie gehen jetzt in den Ort und besorgen mir einen großen Blumenstrauß.

Emil: Nichts lieber als das, nur weg von hier. *(will schon nach hinten abgehen)*

Inspektor: Emil, aber vorher ziehen Sie sich noch etwas an.

Emil: *(schaut an sich herunter)* Oh ja, Sie haben mal wieder Recht, Herr Inspektor, eh, Mister Marple natürlich .

(Emil geht eilig ins Haus)

Inspektor: Und irgendwie muss ich dann auch noch an diese Tante Berta ran. Wäre doch gelacht, wenn ich aus der nicht noch etwas Interessantes herausquetschen könnte.

(Inspektor geht auch ins Haus)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Zwei Leichen, sind eine zuviel" von Heinz-Jürgen Köhler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband